

dieser Wahl persönlich zu empfangen – stilgerecht fand diese Zeremonie natürlich vor dem Schatzhaus in Petra statt, just zum selben Zeitpunkt, an dem auch wir das Schatzhaus besichtigen. Gespannt warten nun die königliche Familie sowie ganz Jordanien auf die neu gewählten sieben Weltwunder der Neuzeit, die am 7. Juli 2007 im Rahmen einer weltweit ausgestrahlten Fernseh-sendung bekannt gegeben werden.

Wüstenzauber und Felsenmeere

Petra bietet neben der Schatzkammer noch zahlreiche verschiedene Wege und Aufstiege, die den Zugang zu Hunderten Gebäuden, Fassaden, Gräbern, Begräbnishallen, Bädern, Tempeln und einem Amphitheater mit 3000 Sitzplätzen aus dem ersten Jahrhundert nach Christus ermöglichen. Erschöpft von den vielen Eindrücken bietet sich ein Kamelritt oder eine Kutschenfahrt zurück durch den Siq bis zum Ausgang dieser steinernen Zeugen der Nabatäer an. Aber Vorsicht: Die Pflastersteine und das rasante Tempo der Kutscher machen diese Fahrt nicht unbedingt bandscheibenfreundlich. Unversehrt wieder am Ausgang angekommen gibt es zur Stärkung ein Mittagessen mit jordanischen Spezialitäten. Während der zweieinhalbstündigen Fahrt zurück nach Aqaba durch die fantastische Wüstenzauberwelt der Wadis und Felsenmeere im Reich der Beduinen – dort wo »Lawrence von Arabien« durchzog – spürt man noch den Hauch von Abenteuer. Im smaragdgrünen Wasser spiegelt sich die untergehende Sonne, bevor wir wieder an Bord der **Sapphire** gehen. Die freundliche und zuvorkommende Crew hat auch heute wieder ein Lächeln parat und bevor wir uns zum Abendessen zurecht machen, ist noch ein Sundowner auf dem Sonnendeck angesagt. Nun sind auch die restlichen Passagiere eingetrudelt und Kapitän Kostas Gritzellis, ein waschechter Grieche, bläst das Horn zum Ablegmanöver. Mit einem fruchtigen Cocktail in der

Hand und der romantischen Abendstimmung vor Aqaba verabschiedet sich Jordanien. Wir freuen uns auf das Katharinenkloster, das nächste Ausflugsziel in Sharm el Sheik auf der Halbinsel Sinai.

Heilige Stätten

Bereits um halb sieben Uhr morgens ist Aufbruch: Vom Hafen in Richtung Katharinenkloster am Fuße des 2285 Meter hohen Mosesberges – circa zwei Stunden Fahrt. Schon im Bus staunen wir über die Schönheit der imposanten und bergigen Wüstenlandschaft, die die Anreise schnell vergehen lässt. So berühmt das Kloster ist, so hoch ist auch der Besucherandrang um diese Touristenattraktion. Schnell merken wir, dass andere Gruppen bedeutend weniger Zeit als wir zur Verfügung haben – Dränglereien und Schimpftiraden sprechen ihre eigene Sprache. Nichtsdestotrotz sind wir mehr als gespannt auf das Innenleben des Klosters, das für die Christen der wichtigste religiöse Ort im Heiligen Land ist und über eine Sammlung von über 2000 Ikonen verfügt. Darunter sind einige der wenigen, die den byzantinischen Bilderstreit des achten und neunten Jahrhunderts unzerstört überstanden, und die damit zu den ältesten noch existierenden Ikonen zählen. »Das Katharinenkloster verdankt seinen Namen der heiligen Katharina. Sie wurde aber erst im Mittelalter zur Patronin des Klosters – die Gebeine der im vierten Jahrhundert verstorbenen Märtyrerin aus Alexandria waren unter mysteriösen Umständen auf dem nach ihr benannten Berg gefunden worden,« erklärt der ägyptische Guide Achmed, der, wie auch sein Vorgänger in Jordanien, ausgezeichnet Deutsch spricht. »Das Kloster wurde der Überlieferung zufolge an der Stelle des brennenden Dornbusches errichtet, in dem sich Gott Moses offenbarte.« Na den wollen wir doch sehen – den brennenden Dornbusch. Und tatsächlich. Neben einer Moschee für die muslimischen Beduinen im Innenhof des Klosters erblicken



Nur über 950 Stein-stufen zu erreichen: das Deir Kloster. (oben) Wie vor 1000 Jahren Kamelreiter in der Felsen-gräberstadt Petra

